

Ortsverband stellt Lüner Situation bei umweltpolitischem Forum der Partei in Herne vor

WASG gegen Trianel-Kohlekraftwerk

Lünen. (jw) Die WASG spricht sich gegen den geplanten Bau des Trianel-Kohlekraftwerks in Lünen aus. Frank Thunig und Dieter Rimmelmann vom Lüner Ortsverband wollen Pläne und Protest beim „Kohlekolloquium“ der Partei am 17. Mai in Herne vorstellen.

Das umweltpolitische Forum der NRW-Landesverbände von WASG und Linkspartei/PDS findet im Vorfeld der Fusion beider Parteien statt und behandelt „Steinkohle und Energie - Position der Linken“. Themen sind Kohlekompromiss und Börsengang der Ruhrkohle AG. Der Kraftwerkbau in Lünen sei kurzfristig auf die Tagesordnung genommen worden, berichtet Frank Thunig, Pressesprecher des Lüner Ortsvereins.

„Umweltpolitisch gesehen ist die fortgesetzte Verstromung von Kohle völliger Unsinn“, schreibt Utz Kowalewski, Kreissprecher der WASG

in Dortmund, in einer Pressemitteilung und kritisiert die „veraltete Methode der Energieerzeugung“. Die Technik zur Nutzung erneuerbarer Energie sei vorhanden, es

fehlten energiepolitische Strukturen. „Insofern ist es durchaus zu begrüßen, dass Trianel als Gesellschafterunternehmen verschiedener kommunaler Stadtwerke in

Deutschland den Anteil des selbst erzeugten Stroms erhöhen möchte, um den Oligopolen auf dem Energiemarkt entgegenzuwirken“, so Kowalewski. „Aber Energie durch

die Kommunen selbst zu erzeugen gäbe doch auch die Möglichkeit, es besser zu machen als die Großkonzerne.“

Mehr Arbeitsplätze und einen höheren Wirkungsgrad sieht Gabriele Dröst, WASG-Sprecherin des Kreises Unna, als Vorteile kleinerer Anlagen. Sie begleitet Frank Thunig und Vorstandsmitglied Dieter Rimmelmann, dessen Fachgebiet Umweltpolitik ist, zur Präsentation in Herne.

Der Protest gegen den Kraftwerkbau wird nach Auskunft von Frank Thunig von Dortmund aus organisiert. Die Kooperation sei für die Lüner unerlässlich, „weil die Dortmundener WASG mit rund 120 Mitgliedern einfach stärker ist“. Der Lüner Ortsverband sei mit etwa 30 Mitgliedern aber der größte im Kreisverband Unna. Thunig sieht auch inhaltlich Wachstumschancen. „Unser Einfluss ist außerparlamentarisch, aber er ist da und wir wollen ihn ausbauen.“

HINTERGRUND

Entwicklung geprägt vom Wechsel

- Unzufriedenheit und Widerstände herrschten nach Auskunft von Pressesprecher Frank Thunig (Foto) in dem vor einem Jahr gegründeten Lüner Ortsverband der Wahlalternativen Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG).
- Als Gründe nannte er Unstimmigkeiten im Zuge der Fusion mit der Linkspartei/PDS und Kritik in



(Bild: Neubold)

organisatorischen Fragen.

- Bei einer Mitgliederversammlung am 30. März sei ein Führungswechsel beschlossen worden, so Thunig.
- Ortsverbandssprecher und Geschäftsführer sind jetzt Frank Thunig (vorher Schatzmeister), Michael Todzi (wiedergewählt) und Dieter Rimmelmann.

Schatzmeister wurde Marcus Tafel.

- Nicht wiedergewählt wurde der Ortsverbandssprecher Jens Kater. Thomas Zweyer hatte laut Thunig dieses Amt schon im Vorfeld der Wahl abgelegt und sei zur WASG Dortmund gewechselt.
- Die nächste Veränderung steht für die Lüner WASG schon bald an: Für die Fusion mit der Linkspartei/PDS zur Partei Die Linke wird der Ortsverband am 16. Juni aufgelöst.
- „Wir sehen das als Initialzündung für eine neue Basisgruppe“, so Thunig.